

einem Beitrag von J. Leclercq wiedergegeben. Im westlichen, frühen Teil der Sandgrube fand eine Forschungsgruppe 1979 bearbeitete Feuersteine, insgesamt 1.750 Objekte. Diese Funde konnte man um die Zeit von etwa 6400 – 5800 v. Chr. datieren. Im nord-westlichen Teil der Grube, im Bereich Freyent, fanden A. Gob von der Universität Lüttich und J. Leclercq im Juni 1982 Musterstücke von Holzkohle. Die C-14 Analyse zeigte, dass bereits im 10. Jahrhundert also mindestens 240 Jahre vor der Ersterwähnung von Hergenrath, Kelmis und Hauset, schon Menschen in der Brennhaag ansässig waren, schreibt Leclercq in dem Beitrag.

Die Römer erobern Gallien

Im letzten Jahrhundert vor Christus schickten sich die Römer an, Gallien zu erobern und die keltischen Stämme stellten sich den Truppen des römischen Feldherrn Julius Cäsar in den Weg. Cäsar besiegte 52 v. Chr. die Eburonen unter ihrem Führer Ambiorix. Aber auch der germanische Stamm der Aduatuker, der im Umland von Aachen Richtung Maas siedelte, legte sich um 50 v. Chr. mit den Römern an. Eine römische Legi-

on wurde zunächst aufgerieben, aber Cäsar schwor Rache und schlug die Aduatuker vernichtend. Die Römer rückten daraufhin bis zu den heißen Quellen im Talkessel des heutigen Aachens vor. Dort richteten sie eine Garnisonsstadt ein.

Schon um die Zeitenwende, aber auch in den Jahrhunderten danach, befand sich das Gebiet des heutigen Hauset im Dunstkreis der römischen civitas Aachen (Aquis granii). Die Römer legten im Zuge ihrer Eroberungen ein Wegenetz an, welches mehrere Jahrhunderte überdauern sollte und die neuentstandenen Städte, civitas genannt, verband. In unserer Heimat kreuzten sich die Straßen nach Köln, nach Trier oder Tongern und weiter ins heutige Frankreich. Das Gebiet um Aachen herum war ganz mit Wald bedeckt und das blieb auch noch einige hundert Jahre so. Spuren einer römischen Besiedlung wurden bisher in Hauset nicht gefunden. Die nächstgelegenen Funde aus römischer Zeit gab es in der Nähe der Kinkebahn und im Freyenter Wald in Eynatten. Köln, die Siedlung am Rhein, Agrippina colonia genannt, löste alsbald Aquis granii als Garnisonsstadt ab.

Das Römische Reich zerfiel nach dem Tode von Kaiser Theodosius im Jahr 395 in ein Weströmisches und ein Oströ-

misches Reich. Ab dem 3. und 4. Jahrhundert begannen die Völkerwanderungen und Hunnen, Vandalen, Langobarden, Ostgoten und Westgoten setzten das Imperium mächtig unter Druck. Es waren die Franken, die über den Limes und den Rhein in die Gebiete der römischen Provinz Germania Inferior eindringen und auch weiter in Gallien hinein in die Provinz Belgica sowie im Süden in die Provinz Germania superior. Unter diesem Druck zerfiel das Weströmische Reich und endete 476, nachdem der letzte Kaiser Romulus Augustus von dem Heerführer Odoaker abgesetzt worden war. Zur Zeit der Franken begannen im 5. Jahrhundert auch die ersten Waldrodungen in und um Aachen, so auch in dem Gebiet von Hauset. Hier von zeugen die Namen auf Heide, welche wir auch heute noch in unseren Flurnamen wiederfinden (Rodung bedeutet auf Fränkisch Heide). Genannt seien hier die Hauseter Heide oder die Eynattener Heide.

Das Reich der Franken

Die fränkischen Herrscher versuchten in den Jahrhunderten nach 476 erfolgreich ihr Reich zu vergrößern. Am bekanntesten ist der Merowinger-

König Chlodwig, der bei Zülpich im Jahr 496 den Stamm der Alamannen schlug und danach das Frankenreich weiter ausdehnte. Aus den Hausmeiern, den Verwaltern der Merowinger, gingen die Karolinger und ihre späteren Könige hervor, wir sind inzwischen im 6. und im 7. Jahrhundert.

Aus dem Geschlecht der Karolinger ist uns Karl Martell bekannt, der der Dynastie den Namen gab. Er stoppte 732 bei Poitiers den Vorstoß der Araber. Karl Martell starb 741. Die Königswürde erhielten die Karolinger im Jahr 751, als Pippin der Jüngere mit päpstlichem Segen von den Adligen akklamiert wurde. Der bekannteste Karolinger aber ist Karl der Große, der im Jahr 800 zum römischen Kaiser gekrönt wurde und 814 in Aachen verstarb. Er hatte in Aachen eine seiner Residenzen erbauen lassen und hielt sich nachweislich hier die meiste Zeit auf. Er führte, teilweise auch mit Gewalt, den christlichen Glauben ein. An seinem Hof wirkten viele Gelehrte von denen einer, Alkuin, Karls Biografie niederschrieb.

In dieser Zeit gab es Hauset als Ansiedlung noch nicht, denn auch aus dieser Zeit gibt es keine Funde, die belegen könnten, dass dieses Waldgebiet, vielleicht durch mehr oder weniger große Lichtungen (die Heiden) unterbrochen, besiedelt gewesen sein soll. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, da ganz in der Nähe der Königshof Harna und die Reichsabtei Kornelimünster lagen. Deshalb ranken sich verschiedene Erzählungen und Sagen um die Zeit Karls des Großen, die bekannteste ist wohl die Sage der Emmaburg. Sicher ist Karl der Große, ein passionierter Jäger, durch die Wälder um Aachen gezogen, um zu jagen; warum also nicht durch die Landschaft von Hauset, Hergenrath oder Eynatten?

Karls Reich wurde nach der Regentschaft seines Sohnes Ludwig, genannt der Fromme, 855 geteilt und unser Lebensraum fiel dem Mittelreich zu, nach Ludwigs Sohn Lothar auch Lotharingen genannt. Nach mehreren Teilungen und Verträgen schlug man unseren Siedlungsraum im Vertrag von Meerssen im Jahr 870 dem Enkel Karls des Großen, Ludwig dem Deutschen zu.

(wird fortgesetzt)



Ausdehnung des Frankenreiches 768 - 811.